

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der G. Meck'schen Buchdruckerei (Inhaber: D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

№ 82.

Neuenbürg, Freitag, den 7. April 1922.

80. Jahrgang.

Die internationale „Solidarität“.

Der Nationalismus — bei anderen! — Internationalisten gegen Revision des Friedensvertrags. — Der deutsche Wächler. Berlin, 4. April. Der Traum von der Roten Internationale (gegeben hat es eine 1., jetzt gibt es eine 2., 2 1/2, und 3. Internationale) will leider nur bei den deutschen Arbeitern nicht verschwinden. Die Arbeiter in allen andern Ländern sind darüber längst zur Tagesordnung übergegangen und in ihrer überwiegenden Mehrheit weitgehend kommunistisch geworden. Das ist das vielleicht einzige bleibende Ergebnis des Versuchs, der jetzt wieder in Berlin gemacht wird, die verschiedenen sozialistischen Internationalen unter einen Hut zu bringen, und ein zweites sehr beschämendes Ergebnis ist dies, daß die deutschen Sozialisten dabei eine höchst trostlose Rolle spielen. Ist es nicht geradezu entwürdigend, wenn der belgische Sozialdemokrat Vandervelde als Gast auf deutschem Boden im Deutschen Reich, vor den Ohren der deutschen Sozialisten den Satz auszusprechen kann: „Hier im Reich, wo der Krieg begonnen wurde...“ Ist es nicht beschämend für die deutschen Sozialdemokraten, daß derselbe Herr Vandervelde, den man nicht mit Unrecht einen „Königlich belgischen Sozialdemokraten“ nennt, mit Entschiedenheit den Gedanken einer Revision des Versailler Vertrags zurückweist, nur weil dieser Vertrag den Belgiern günstig ist? Der englische Sozialdemokrat MacDonald bewährt sich als eingetragener Fingus, indem er für die englische Arbeiterklasse das Zusammengehen mit den Sozialisten davon abhängig macht, daß sie die Republik Georgien wieder herstellen, die wegen der Petroleumquellen für die englische Weltwirtschaft von größter Wichtigkeit ist. Die deutschen Sozialdemokraten sitzen schweigend dabei. Sie lassen sich befragen, sie lassen es zu, daß die Interessen der Arbeiter, die sie vertreten, in den Papierkorb geworfen werden, nur damit ein Gottes Willen ihrer Internationale nicht durch ihren Eifersucht gefährdet werde. Die Volksmassen schließlich sind die einzigen, die deutsche Politik machen mit ihrer durchaus konsequenter Forderung nach Befestigung des Versailler Vertrags. Ein tolles Bild, das uns zeigt, wie weit der Weg ist, den auch die Mehrheitssozialdemokratie noch zurückzulegen hat, bis sie sich zu einer nationalen Arbeiterpartei durchgemauert.

Deutschland.

Stuttgart, 6. April. Die Forderung der württ. Postbeamten um Gewährung verfallener Zulagen an nichtbesetzte Stellen ist vom Reichspostministerium ablehnend beschieden worden. Die württ. Regierung der oberen Reichs- und Landtagsbeamten hat die württ. Regierung ersucht, eine Entscheidung auf Grund der Bestimmungen des § 13 des Staatsvertrags durch den Staatsgerichtshof herbeizuführen.

Berlin, 5. April. Der vorläufige Reichswirtschaftsrat nahm heute den Gesetzentwurf zur Änderung des Landesherrenbeschlusses mit den Anträgen und Entschlüssen des Finanzpolitischen Ausschusses an. Nach dem Grundgedanken des Ausschusses sollen die Grundbesitzer der Grundbesitzer ganz den Ländern übertragen werden, die die Gemeinden mit mindestens der Hälfte beteiligen müssen. Der Ausschuss schlägt ferner vor, mit Rücksicht auf die finanzielle Notlage der Gemeinden die Frage der Teilung der großen Grundbesitzer (Einkommen-, Körperrechts- und Umloshauer) zwischen Reich, Ländern und Gemeinden, eventuell mit rückwirkender Kraft besonders nachzusehen. Die Kosten der den Ländern und Gemeinden übertragenen Aufgaben sollen höher als bisher vom Reich übernommen werden. — Der vorläufige Reichswirtschaftsrat stimmte ferner einem Antrag des Finanzpolitischen Ausschusses zu, dem Entwurf, der das Gesetz gegen die Kapitalflucht bis zum 31. Dezember 1923 verlängert unter der Voraussetzung zuzustimmen, daß der Betrag, der über die Grenze mitgenommen werden darf, von 3000 auf 5000 Mark erhöht wird.

Berlin, 5. April. Nach einer kurzen Verlangsamung der Teuerungsentwicklung gegen Ende des Monats Februar hat die Teuerung im Monat März weiter stark zugenommen. Die vom statistischen Reichsamt auf Grund der Erhebungen über die Aufwendungen für Ernährung, Wohnung, Heizung und Bekleidung einer fünfköpfigen Familie berechnete Reichsindexsteigerer für die Lebenshaltungskosten ist im Durchschnitt des Monats März um 2,02 gestiegen. Gegenüber dem Februar (1921) sind die Lebenshaltungskosten um 15,7 Proz. gestiegen, gegenüber dem Januar um 4,4 Proz., gegenüber dem Monat März des Jahres um 100,5 Prozent. Ungefähr gleich hoch wie die Gesamtansgaben sind in dem Berichtzeitraum die Ernährungskosten gestiegen, deren Indexsteigerer für den Durchschnitt des Monats März 31,52 beträgt. Gegen dem Vormonat betrug dies eine Steigerung von 15,5 Prozent, gegenüber dem März 1921 eine Erhöhung von mehr als 165 Prozent des ursprünglichen Standes. An dieser Steigerung nahmen fast ausschließlich alle Lebensmittel teil. Weit mehr als Ernährungsgegenstände haben die Ausgaben für Heizung und Bekleidung im Durchschnitt des Monats März gegenüber dem Vormonat zugenommen.

Frankfurter Frühjahrsreise.

Frankfurt a. M., 5. April. Der anlässlich der Frankfurter Frühjahrsreise im Palmengarten veranstaltete ausländische Gesellschaftabend wurde durch eine Ansprache des Stadtrats Vorsitzmanns eingeleitet, der auf den Aufbau hinwies, den die Frankfurter internationalen Wesen genommen haben. Aus allen Teilen Europas seien die Freunde der Frankfurter Messe gekommen. Für die weitere Entwicklung der Frankfurter Messe sei aber von besonderer Bedeutung die Frage, was in Europa geschehen werde. Das deutsche Wirtschaftsleben könne nicht labil als Spielball internationalen Spekulantentums dienen. Es werde in der Welt erst dann Ruhe geben, wenn dem deutschen Volk die Möglichkeit gegeben würde, seine Währung

und seine Wirtschaft in Ordnung zu bringen. — Ministerialdirektor v. Schönedobler erklärte namens des Reichswirtschaftsministers, daß dieser lebhaft bedauere, infolge der Vorarbeiten für Genoa am Erscheinen verhindert zu sein. An Arbeitslosigkeit fehle es nicht im deutschen Volk. Das hätte die Weltstände wieder deutlich vor Augen geführt. Die Liebe zur Arbeit liege im deutschen Volkselement, aber zur freien, d. h. zur freiwillig übernommenen und geleisteten Arbeit. Andere Arbeit habe keinen sittlichen Wert. Auch die Reparationsarbeit würde freiwillig geleistet. Deutschland fühle sich verpflichtet, am Wiederaufbau der Welt mitzuarbeiten, jedoch dürfen uns die Früchte unserer Arbeit nicht verlorengehen, sonst leide nicht nur unsere Wirtschaft, sondern was noch schlimmer sei, auch unsere Kultur. Auch in der Kultur beständen internationale Zusammenhänge. Der erwähnte Nachteil würde daher auch zur Schärfung der Kultur anderer Nationen führen. Auch die kulturelle Arbeit bedürfe der Freiheit. Um die noch herrschenden Dogmen zu beseitigen, müsse man sich gegenseitig kennen lernen. Dazu müsse man aber zusammenkommen, und hierin liege die große Bedeutung der Wesen. Der Redner schloß im Hinblick auf Genoa mit dem Wunsch, daß der das hier Konferenz fern liege und guter Wille alle besetzen möge, die dort hinführen. — Der vereinsfähige Handelsminister Biering erklärte, die Konzentration der Kräfte auf der Weltstellung sei bis zur höchsten Potenz gehoben. Was man auf der Frankfurter Messe sehr sei Qualifikationsarbeit. Ueber die überaus zahlreich erschienenen Ausländer müsse man sich besonders freuen, weil sie Gelegenheit hätten, nicht nur die Messe zu besuchen, sondern auch zu sehen, daß wir ein Kulturvolk und nicht ein Volk von Barbaren seien. Auf die Genueser Konferenz übergehend, sagte der Redner, daß sie nicht bringen werde, was wir erhoffen. Sie werde aber den deutschen Delegierten Gelegenheit geben, erneut klar zu machen, daß ohne tätige Mitarbeit Deutschlands der Wiederaufbau Europas nicht erfolgen könne. Es lände um alle Gebiete, wo der Krieg gewirkt habe, besser, wenn die deutsche Arbeit besser gewirkt würde. Man habe uns am Wiederaufbau hindert durch den Friedensvertrag, den wir, wie wir wüßten, nicht erfüllen könnten. Ebenfalls aber hätten wir den guten Willen gezeigt. Deutschland wolle seine Kraft einbringen, um das während des Kriegs verwüstete Gut wieder aufzurichten, damit der Doh von unseren Grenzen genommen werde. Aber man müsse auch sagen, daß alle von Deutschland lagerischen Gebiete nur eine Sehnacht konnten, nämlich die, mit dem deutschen Vaterland wieder vereinigt zu werden. Das Gefühl der Einheit sei noch niemals so ausgeprägt gewesen, wie in diesem Augenblick der höchsten Not. — Direktor Wollinger vom Reichsamt machte darauf aufmerksam, daß die Messe in der Domburg-Amerika-Linie einen Verbündeten gefunden habe, mit dem man auf dem Gebiet der Werbung im In- und Auslande zusammenarbeiten würde mit dem gemeinsamen Ziel der Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft. — Direktor Sutter vom Reichsamt sagte, daß die Messe die Mission hätten, sich die Völker finden und verstehen zu lassen. Auch wenn man ein guter Deutscher sei, dürfe man nicht vergessen, daß mit den Grenzen des Vaterlandes die Welt nicht ihr Ende habe. — Gegen den Schluss der anregend verlaufenen Veranstaltung sprach u. a. noch Regierungsrat Streckes, der namens der holländischen Regierung in beruhigenden Worten die Bedeutung der Frankfurter Messe würdigte.

Genevisten der französischen „Kulturträger“ im besetzten Gebiet.

Die Tochter Johanna des früheren Bürgermeisters von Münster am Stein Hoffmann wurde in Reims durch einen Marokkaner überfallen. Nach den amtlichen Ermittlungen hat der Marokkaner das Mädchen abends gegen 8 Uhr unter einer Eisenbahnbrücke zu Boden geworfen, gewürgt und im Schlaf denart verurteilt, daß es sich sofort in ärztlicher Behandlung begeben mußte. Der Täter entfloh, als auf die Hilfe der Ueberwachten Leute herbeigekommen.

Die Ermittlungen über die fahrlässige Tötung des 83 Jahre alten Invaliden Gottfried Ott aus Kerbsheim (Kreis Reims) durch einen französischen Kavalleristen haben ergeben, daß sieben französische Kavalleristen, die aneinander unter sich ein Wetzen in der Richtung der Rahe-Wüstung veranstalteten, in gestrecktem Galopp quer über die Wiesen auf den Kreis zulamen, als dieser mit seinen beiden heben- und achtjährigen Enkeln einen Spaziergang über das Feld machte. Während sich die beiden Jungen mit knapper Not hinter die Wüstung retten konnten, wurde der Kreis von einem der Soldaten überritten und getötet. Der Reiter ließ kurz vor dem Pferd, erob sich jedoch sofort, legte den Invaliden, dem das Blut aus Mund und Nase ausfloß, seitab vom Wege und ritt in schneller Wagnerei seinen Kameraden nach, die sich in seiner Weise um den Ueberrittenen gekümmert hatten. Als Todesurache ist bei Gottfried Ott durch die ärztliche Untersuchung schwere innere Verletzung, Gehirnerschütterung und Abruuch festgestellt worden.

Ein neuer Marokkanerüberfall, der sich am 12. März nachmittags kurz nach 7 Uhr in der Nähe von Diep a. d. Lahn ausgebreitet hat, erzählt nun seine amtliche Befragung. Danach wurde die 57jährige Cherran des Douvrouchtmüllers Josef Rebert in Freinschied, die sich auf dem Wege zum Abendgottesdienst nach Diep befand, in der Nähe des Wasserturms der Eisenbahn von einem marokkanischen Soldaten überfallen, niedergeschlagen und zu vergeblichen Versuchen. Nur durch das Eingreifen mehrerer Personen, die die ersten Hilferufe der Frau gehört hatten, wurde die Auslieferung der Untat verhindert. Der Marokkaner konnte unerkannt flüchten.

Captain Vauriant vom „Generalkontrollat der schwarzen Truppen“ aber hat „festgestellt“, daß Frankreich farbige Soldaten durchweg Engel sind; bei den amtlichen deutschen Befragungen aber handle es sich lediglich um böswillige „Erfindung“. Und bei dem obigen Fall?

Berurteilter Landesverwalter.

Leipzig, 4. April. Der 2. Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte gegen Robert Behrman aus Tschöde wegen versuchten Betrugs militärischer Geheimnisse. Behrman hatte den Auftrag übernommen, für Belgien Nachrichten über das deutsche Heer zu beschaffen und hatte an zwei Reichswehrsoldaten für solche Nachrichten Geldbeträge bezahlt. Das Gericht verurteilte ihn wegen versuchten Betrugs militärischer Geheimnisse und Verletzung zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. Einer der Reichswehrsoldaten erhielt 3 Monate Gefängnis, während der andere freigesprochen wurde.

Die Vergnügungsreisen des Ministerpräsidenten.

Braunschweig, 4. April. Der parlamentarische Ausschuss setzte heute die Untersuchung der gegen den ehemaligen Minister Junke vom Landtagsabgeordneten Ceter erhobenen Angriffe fort. Ein Major der Sicherheitspolizei, der als Zeuge vernommen wurde, bestätigte, daß die Reise nach Dresden veranlaßt worden sei durch einen Vorschlag der Reichsregierung, die Länder möchten ihre Erfahrungen in der Organisation der Sivo austauschen und die Einwendungen gegenseitig berücksichtigen. Der Zeuge gibt zu, daß im Hinblick auf die Dienstreise eine Vergnügungsdirekte nach der Schweiz Schwiz Kottgenen habe, an der außer dem Minister auch deren Frauen beteiligt waren. Auf der Rückfahrt fand in Schwiz im Burg eine für die Minister kostenlose Abendgesellschaft statt, an der auch ein Millionär aus Stuttgart teilnahm. Auch bei anderen Gelegenheiten hätten die ehemaligen unabhängigen Minister Ceter und Junke Gesellschaften in Privatlokalitäten nicht verschmäht zu haben.

Versprechungen über das Hilfswort der deutschen Landwirtschaft.

Berlin, 5. April. Heute nachmittag fand beim Reichspräsidenten eine Besprechung von Vertretern der Landwirtschaft mit Mitgliedern der Reichsregierung über die Fragen der Förderung und Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion statt. Seitens der Reichsregierung nahmen an der unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten abgehaltenen Sitzung der Reichsminister Dr. Wirth, Reichsernährungsminister Professor Fehr, Reichsfinanzminister Dr. Dierkes und Staatssekretär Dr. Girsch, ferner vom Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft Ober von Braun, Dr. Köstler, Freiberger von Kerckhoff, von Köhler, von der Reichsarbeitsgemeinschaft land- und forstwirtschaftlicher Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen Schurig, Kiesel, Behrens und Schmidt teil. Es wurden die Grundlagen für die Durchführung des vom Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft angeregten Hilfswortes der deutschen Landwirtschaft in eingehender Aussprache erörtert. Die zu diesem Zweck im einzelnen zu treffenden gezielten und Bewusstseinsmaßnahmen werden auf Grund der heutigen Besprechungen von den zuständigen Ressorts im Benehmen mit den Vertretungen der deutschen Landwirtschaft usw. sobald vorbereitet und beraten werden.

Die deutschen Sachverständigen.

Berlin, 5. April. Wie die Blätter mitteilen, werden als deutsche Sachverständige folgende Persönlichkeiten an der Konferenz von Genoa teilnehmen: Waltruch (Mitglied des Reichswirtschaftsrates); Hermann (christliche Gewerkschaften); Bergmann, Staatssekretär, Berlin (Deutsche Bank); Bernward (Mitglied des Reichswirtschaftsrates); Geheimrat Bäder (Reichsverband der Industrie); Geheimrat Cuno, Generaldirektor der Domburg-Amerika-Linie; Geheimrat Duisberg (Chemische Fabriken, Böhmer, Leuzkirch); Reichsstaatsb. Exzellenz (Girisch-Dundersche Gewerkschaften); Bantler Dagen, Vorsitzender der Kölner Handelskammer; Reichs- und Landtagsb. Gut (freie Gewerkschaften); Direktor Kramer (Kattbus); Mitglied des Reichswirtschaftsrates; Geheimrat Reuter (Mitglied des Reichswirtschaftsrates); Direktor Lüben (Rohlenfundat Eisen); Bantler Reichs- und Landtagsb. Warburg, Domburg; Franz v. Wendelschohn (Präsident der Handelskammer Berlin und Reichsstaatsb. Mitglied des Reichswirtschaftsrates). Wie einige Blätter mitteilen, wird auch der unabhängige Reichsstaatsb. Dr. Dillenberg als Sachverständiger genannt.

Die Geldgeber der KPD.

Was einer absolut zuverlässigen und unanfechtbaren Quelle berichtet der „Vorwärts“ u. a. folgendes: Zur Durchführung des Othraufstandes 1921 wurden 25 Millionen Mark russische Unterstützungsgelder verausgabt. Auch sonst ist die kommunistische Partei in ihrem ganzen Aufbau und in allen ihren Aktionen durchaus von den russischen Geldmitteln abhängig. Die deutsche kommunistische Partei hat von Sowjetrußland oder, was dasselbe ist, von der Dritten Internationale im Jahre 1921 monatlich 5 Millionen Mark Beihilfe bekommen. Davon sind monatlich 400 000 Mark zur Deckung des Defizits der „Roten Röhre“ angewandt worden. In der letzten Zeit ist die Summe dieser Unterstützungsgelder etwas geringer geworden; auch der Fiskus der „Roten Röhre“ hat sich auf 300 000 Mark monatlich verringert. Sehr erhebliche Zuschüsse von Rußland hat die Berliner Kätezentrale erhalten, auch zu der Zeit, da sie noch der USSR angehörend war. Die angeführten Summen beziehen sich lediglich auf die Beträge, welche die deutsche kommunistische Partei direkt erhalten hat. Außerdem unterhält der Moskauer oder die Dritte Internationale in Berlin das Behrensbäcker Sekretariat, dem u. a. auch die beiden kommunistischen Verlage von Franke in Leipzig und Dohm in Domburg unterstellt sind. Auch dieses Sekretariat gibt ungeheure Summen aus; so hat u. a. der Frankfurter Verlag im Jahre 1921 einen Fiskus von etwas über 10 Millionen erfordern. Diese großen Zuschüsse ermöglichen die ausgedehnte Bekämpfung für die kommunistische Literatur und ihre unvergleichlich billigen Preise. In den Jahren 1919 und 1920 hat Rußland die Mittel für die Unterhaltung des Kommunismus in Deutschland hauptsächlich in der Form von Perlen und Diamanten herbeigeschickt. Gegenwärtig werden die Hilfsgelder meist

ine Rechte bei den französischen... nach dem heutigen Kurs auf... in Genoa... wonach der am... nach Genoa geht, wird... mit der erneuten Versch... nicht in Genoa vertreten sein... durch einen nichtamtlichen oder... der Vereinigten Staaten... Botschafter Caid, über den... Informationen nach Washing... ist es ihm, die Ereignisse aus... beurteilen. Auch die Gerüchte... durch Wandelip werden... Dagegen sollen sich sehr viele... selbst näher ansehen. Es hat... und Industrie in Genoa... auch der Herausgeber der... „Outlook“ namens Bala... in Paris an.

größte Auswahl in... Klapp-Sportwagen... bis hochsein... Anheftstühle... und Lederwaren... Sie billig... Bross, Pforzheim... Baunstrasse... idt Neuenbürg... Abt. für Gef. Firmen, in... Firma Kling & Trensch... Offene Handelsgesellschaft... 2. Gesellschafter: Hermann... Otto Trensch, Kaufmann

Obersekretär Durr... Neuenbürg (E. B.)... 8 Uhr findet im... erfassung... Ordnung:... und Wohnungs... aus Karlsruhe... die gesamte Einwohnerschaft... ob Mieter oder Hausbesitzer.

Der Ausschuß... Neuenbürg (E. B.)... April 1922 findet im... eder-Versammlung... das Erscheinen sämtlicher... Tagesordnung wird in

Der Ausschuß... pieleritzung... aus Herrenalb... zinischer Bäder... sonne, Föhn... orationsmassage... 8 April... g und Samstag.

Lehrmädchen... auf sofort oder später an... zbele, Pforzheim... 88

Landkreis Calw... Kreisarchiv Calw

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. April. Der Reichstag verabschiedete heute endgültig das Gesetz über die Regelung der Einfuhrzölle, wonach an Stelle des bisherigen Reichsbevollmächtigten die Zollverwaltung mit den Befugnissen der Ueberwachung der Ein- und Ausfuhr betraut wird, desgleichen den Gesetzentwurf, wonach die Sozialgesetzgebung im Saargebiet auf dem Verordnungswege durchgeführt werden soll. Auch der Gesetzentwurf zur Änderung der Verordnung betreffend die Sicherung der Fleischversorgung, der die Befestigung der Schlachtkörper im Viehhandel vorsieht, wurde endgültig angenommen, ferner das Gesetz, das die Verhältnisse für die Krankenversicherungsvertretungen einrichtet. Das Gesetz über die Veranziehung der Frauen zum Schöffen und Geschworenenamt wurde gleichfalls endgültig angenommen, nachdem der Reichsjustizminister darauf hingewiesen hatte, daß das Gesetz nicht unter dem Gesichtspunkt des Frauenrechts, sondern von dem der allgemeinen Rechtspflege angesehen werden müsse. An die Stelle des reinen Männerrechts werde das Menschenrecht treten. Von der Annahmepflicht des Schöffen- und Geschworenenamts werden übrigens nur die Debattemänner und die Krankenpflegerinnen ausgenommen. Dann nahm der Reichstag das Gesetz über die Aufhebung des Schaumweinvertrages und die Unterstellung des Schaumweins unter die Weinsteuer, aber mit 10 Prozent des Steuerwertes, endgültig an, ebenso einen Antrag, wonach die Krankenlosen statt ärztlicher Behandlung eventuell bare Leistungen zu gewähren haben, sowie den vorläufigen Handelsvertrag mit Jugoslawien. Als erster Punkt der morgen vormittag 11 Uhr beginnenden Sitzung steht der Antrag Loebes über die Not der Zeitungen.

Die Konferenz der drei Internationalen ohne greifbares Ergebnis.

Berlin, 6. April. Die Konferenz der drei Internationalen ist nach mehrfachen Verzögerungen gestern kurz nach Mitternacht geschlossen worden. Man hat sich zu einer Art gemeinsamer Erklärung geeinigt, die von der „Reichszeit“ begeistert als ein historischer Moment gefeiert wird. In dieser gemeinsamen Erklärung haben aber die 3. Internationale, die Wiener Arbeitsgemeinschaft und die deutsche Delegation der 2. Internationale noch Sondererklärungen zu Protokoll gegeben, die die obigen

stehende Gemeinsamkeit vollends verflüchtigen. In der gemeinsamen Erklärung wird die Einsetzung eines neungliedrigen Organisationskomitees zur Vorbereitung weiterer Konferenzen vorgeschlagen. Der „Vorwärts“ meint fühl, die Reunionskommission würde einen vorläufig nicht abzusehenden Zeitraum zu einer wenig fruchtbareren Tätigkeit verurteilt sein. Auch ein allgemeiner Kongress aller sozialistischen und kommunistischen Parteien kommt nach der Meinung des „Vorwärts“ für einen nahen Zeitpunkt nicht in Frage. Als Ergebnis der vier Tage bleibt nur zu buchen, daß die Bolschewisten so gnädig gewesen sind, in dem Proseß gegen die 47 eingekerkerten Sozialrevolutionäre auf das Todesurteil zu verzichten.

Belgische Volkswirtschaft gegen die deutsche Einfuhr.

Brüssel, 6. April. In der Kammer führte Ministerpräsident und Finanzminister Theunis in einem ausführlichen Exposé über die Finanzlage Belgiens aus, diese sei zwar ernst, aber nicht verzweifelt. Dinstaglich der belgischen Ein- und Ausfuhr erklärte er, im Jahre 1920 habe die Ausfuhr nach Deutschland die Einfuhr überbunden, während es im Jahre 1921 umgekehrt gewesen sei. Diese Feststellung zeige die Gefahr, die die systematische und anhaltende Entwertung der Mark für Belgien bedeute. Nichts könne schlagender die Annahme eines Spezialzolltariffes gegenüber deutschen Waren rechtfertigen. Der Minister erklärte, er habe die deutsche Regierung offiziell gebeten, Stellung zu nehmen zu Zollkompensation. Die Fortsetzung der Liquidation der fremdverkauften Güter hänge in erster Linie von dem deutschen Parlament und der eventuellen Ratifizierung einer neuen Konvention durch das belgische Parlament ab. — Finanzminister Theunis handelt wie ein Arzt, der eine innere Erkrankung mit äußerlich anzuwendenden Mitteln bekämpfen will. Die Entwertung der deutschen Mark ist für alle Länder, nicht nur für Belgien, eine Gefahr. Sie folgt aber aus den Reparationszahlungen und kann nicht beseitigt werden, indem man die deutsche Einfuhr mit Straßzöllen belegt. Die richtige Schlußfolgerung, die Theunis hätte ziehen müssen, wäre die, daß Deutschland und Belgien ein gemeinsames Interesse an der Stabilisierung des Marktwertes haben.

England unverändert für Beibehaltung dreifachster Kontrollkommissionen.

London, 5. April. Der Londoner Berichterstatter von

Wolffs Telegraphischem Büro erfährt, daß der in der Schöpfungskonferenz in Paris vertretene britische Standpunkt in der Frage der interalliierten Ueberwachungsanschlüsse für das Ruhrgebiet, die Seemacht und die Luftfahrt Deutschlands unangetastet der sei, daß nach dem Monat Mai dieses Jahres bis auf weiteste Einschränkungen, von den Alliierten selbst bezahlte interalliierte Ueberwachungsanschlüsse für das deutsche Ruhrgebiet und die deutsche Luftfahrt beibehalten werden müßten. Die britische Ansicht sei, daß die deutsche Regierung, wenn von irgend einer Seite der Vornahme erhoben werden sollte, daß Deutschland im geheimen rüste, stets in der Lage sein würde, sich zur Widerlegung solcher Behauptungen auf diese Ueberwachungsanschlüsse zu berufen. Für die Ueberwachung der deutschen Seemacht nach dem Monat Mai dieses Jahres sei nach Ansicht der britischen Regierung durch Artikel 113 des Friedensvertrages genügend Vorsorge getroffen.

Die englischen Genuß-Alten gekohlet?

London, 6. April. Es scheint, daß bei einem Eisenbahnunfall im Paris-Marseille-Expresse, der gestern früh verließ wurde, den Räubern wichtige diplomatische Aktenstücke in die Hände gefallen sind. Es wurde der Postwagen des Expressezuges angebrochen und 30 Postfächer, die von England nach Italien im Transit waren, geraubt, darunter sollen sich die ganze Sendung des amtlichen Archivs des englischen Konsulats in Paris für die Delegation nach Genua befunden haben. Von den Räubern ist noch keine Spur gefunden worden.

Ueber Venins Gesundheitszustand

berichtet der aus Moskau heimgekehrte Professor Klemperer einem Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung“: Venin ist ein Mann von kräftiger Konstitution und großer Arbeitskraft. Er ist gewohnt, seit langer Zeit täglich 14 bis 16 Stunden angestrengt zu arbeiten. Da in letzter Zeit diese Fähigkeiten etwas nachgelassen hätte, lag ihm und seinen Freunden daran, zu wissen, ob irgend ein besonderes Leiden vorhanden sei. Klemperer und der Professor Neurologie führten beim wiederholten eingehenden Konsultationen Venin untersucht und nur eine mäßige nervöse Anspannung infolge Überarbeit festgestellt. Von irgend einem ernstern Leiden, sowohl der inneren Organe als auch des Nervensystems, könne keine Rede sein.

Bekanntmachung.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß zum Handel mit Lebens- und Futtermitteln (auch zum bloßen Verkauf), abgesehen vom Handel in den Kleinverkaufsgeschäften, regelmäßig eine besondere Erlaubnis erforderlich ist. Die näheren Vorschriften hierüber sind vom Oberamt zu erfragen.

Neuenbürg, den 5. April 1922.

Oberamt: Reg.-Ass. Bareth, A. B.

Quittungskarten.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden an die Einhaltung der im Amtsblatt der Versicherungsanstalt Württemberg 1911 S. 90 bekanntgemachten Termine zur Vorlage der im abgelaufenen Vierteljahr jeweils im Wege des Umtausches an sie abgegebenen alten Quittungskarten erinnert.

Eine größere Anzahl von Ortsbehörden hält sich in keiner Weise an die festgesetzten Termine.

Auch auf 1. Februar ds. Jrs. sind noch verschiedene Ortsbehörden mit Vorlage der aufgerechneten Quittungskarten im Rückstand und ebenso wurde von der Mehrzahl der Bezirksgemeinden das Verzeichnis der aufgerechneten Quittungskarten nach Form B bis heute noch nicht vorgelegt.

Es wird umgehende Erledigung der Rückstände erwartet.

Neuenbürg, den 5. April 1922

Württ. Versicherungsamt:

Reg.-Ass. Bareth, A. B.

Neuenbürg.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Beamten Wohnhaus-Neubau mit 3 Wohnungen in der Nähe der katholischen Kirche habe ich die Grab-, Betonier-, Maurer-, Zimmer-, Flieser-, Dachdecker- und Gipserarbeit öffentlich zu vergeben.

Die Unterlagen liegen auf meinem Büro zur Einsicht auf, wofelbst die Angebote bis Donnerstag, den 18. April, vorm. 9 Uhr, einzureichen sind.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Beisein der Unternehmer.

Widdach, den 6. April 1922.

H. Weischedel, Bauwerkfmstr.

Anzug-Stoffe,

in guten Qualitäten, per Meter A. 160.—, 190.—, 29.—, 380.— bis 650.—, reinwollener Cheviot,

bl u und schwarz,

sowie sämtliche Futterstoffe,

teilweise weit unter Tagespreis.

W Eichsteller, Rotensol.

Kammerjäger Wiethüchter,

alter erfahrener Fachmann, kommt nach hier und Umgegend und verteilt radikal unter schriftlicher Garantie Ratien, Mäuse, Wanzen, Schwaben usw. Auch bei gefälligen Schenken und Spenden. Wirkung nachweisbar innerhalb 24 Stunden. Bestellungen werden noch in der „Engländer“-Geschäftsstelle angenommen.

Stuttgarter Neues Tagblatt

Neuenbürg. Fib., Kanin., sowie andere Felle verkauft man vorteilhaft bei Dietrich

Ein tüchtiger Schleifer für Zigarettenetui sofort gesucht.

Heinrich Scholl A.-G., Neuenbürg, Rannstraße.

Wohnungstausch nach Pforzheim

Per sofort oder später eine 4 bis 5 Zimmerwohnung (event. auch nur 4 Zimmer), gegen eine schön gelegene 3 Zimmer-Wohnung in Neuenbürg zu tauschen gesucht.

Tauschangebote mit Mietspreisangaben an die Enztälergeschäftsstelle erbeten.

Höfen a. Enz.

Habe noch zu verkaufen eine Rundstab-

Hobelmaschine,

1 Kreissäge,

3 Reit- und Spindelstücke, zu Drehbänken geeignet.

Hermann Binder, Herrnsalb.

Einen tüchtigen, soliden

Pferde-

Knecht zum sofortigen Eintritt gesucht.

Karl Senfer, Dampfsgewerk u. Holzhandlung, R. G.

Ebenfalls sind einige Wagen

Ruhung abzugeben.

Nützliche Karte

mitgeteilt von der Bankfirma Baer & Glens, Korntalstr. 1, 9

5 Proz. Kriegsanleihe . . . 77 1/2

8 . . . 78 1/2

10 . . . 80 1/2

12 . . . 82 1/2

14 . . . 84 1/2

16 . . . 86 1/2

18 . . . 88 1/2

Verubach. Abbitte.

Die Unterzeichnete nimmt die wegen der ledigen Luise Aull, Tochter des Friedrich Kull, Gipfers, von hier gemachte beleidigende Aussage mit Bedauern zurück und leistet derselben Abbitte.

Karoline Seale.

Wir vergeben

Heimarbeit

in Schleifen für Akzessbügel.

Heinrich Scholl A.-G., Neuenbürg, Rannstraße.

Schwanen.

Einen neuen

Ruhwagen,

auch als Einspanner passend, verkauft oder tauscht gegen

den.

Carl Seutner.

Grumbach.

Ein 10. Monate altes

Rind

und eine junge

Kuh,

zum Schlachten geeignet, verkauft

Sent zum „Löwen.“

Wie schade ist mein Geld vor Entwertung?

Wertvolle, reell praktische Vorschläge bei Voreinsendung von A. 40.— oder gegen Nachnahme. Adr.: Postfach 8, Altensteig (Württg.), Nr. 36.

Tüchtiges, solides

Mädchen

für Küche und Haushaltung bei hohem Lohn sofort gesucht.

Weinhaus S. y. Stuttgart, Dirschstraße 36.

! Vorteilhaft ! kaufen Sie

Herde, Ofen-, Hausbadöfen, Räucherapparate u. dergl.

bei Conrad Feibel, Schlossermeister, Herd- und Ofengeschäft,

Bad Liebenzell, Fernsprecher 23.

Großes Lager! Tausch u. Ankauf gebr. Stücke!

Lebens-Erfahrung

für gebil. Dame, Herrn oder Ehepaar, auch Artz, Villen- und Pensionsbesitzer bevorzugt. Für den Bezirk Herrnsalb ist die Zeitung und Ausübung eines

epochemachenden Heilverfahrens sofort zu vergeben.

Die Ausbildung erfolgt kostenlos, ebenso werden die sehr wertvollen Apparate vollständig kostenlos gestellt. Heilanstalten nach demselben System sind bereits in West- und Norddeutschland mit bestem Erfolge tätig.

Jahreseinkommen 80—100 : 00 Mark.

Fachkenntnisse nicht erforderlich. Selten auslichtverreichte bescheidende Tätigkeit. Nur kapitalkräftige ernste Interessenten mit allerbestem Ruf, welche über A. 30 bis 35000 verfügen, schreiben sofort an

Oberarzt Dr. Vahrman, Düsseldorf, Randerstraße 18

Niemand lasse sich irre führen beim Einkauf von

Stoffresten

für Herrenanzüge, Ueberzieher, Damenmäntel und Kostüme, sowie Konfirmandenstoffe. Jeder überzeuge sich früher über die Preise und Qualität nur bei mir. Für Schneider stets günstige Gelegenheit.

P. Süßmann, Pforzheim, Destl. 2 Eingang neben Metzgerei Regle.

1 Poliseuffen-Lehrmädchen

wird zur gründlichen Ausbildung auf sofort oder später angenommen.

Karl Schwizgaebels, Pforzheim, Vietastraße 88

Regeneration Nobel:

Table with 6 columns: Wagnis der Wagnis-Köpfung, Anzahl der Tage mit Schweiß, Anzahl der Tage mit Schweiß, Anzahl der Tage mit Schweiß, Anzahl der Tage mit Schweiß, Anzahl der Tage mit Schweiß. Rows include data for Dec. 1921, Jan. 1922, Feb. 1922, März 1922.

8. August 1922. Berlin, 5. April. Der Reichstag hat heute den Reichsjustizminister Dr. Brüning als Reichspräsidenten ernannt. Der Reichspräsident hat heute den Reichsjustizminister Dr. Brüning als Reichspräsidenten ernannt.